

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

181 (5.8.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79402)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsbesitzer: Kurt G. Verlag: G. m. b. H., Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Verlagsleitung: Hannover 200 0. - Bankkonto: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Bankhaus, Jürgensstraße Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 80 Pf. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 80 Pf. Reichsgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschließlich 21.6 Pf. Postgebühren einschließlich 36 Pf. Reichsgeld. - Einzelpreise 30 Pf. - Einzelpreis (inkl. Postgebühr) am Vortage des Erscheinens aufgegeben.

Folge 181

Dienstag, den 5. August

Jahrgang 1941

Roosevelt rechnet mit Sowjet-Niederlage

Amerikanische Sabotier möchte ein selbständiges Ostsibirien unter dem Schutz der USA. schaffen

Hoffnung auf Indien

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. August.

Die Bolschewiken müssen sich von ihrem Verbündeten in Washington lösen lassen, das sie eigentlich doch eine zweitrangige Rolle zugebilligt haben. Die Griechen oder die Tschechoslowaken, denen wir den Engländern die Wohlthaten des Pazifik und Ostasiens zu teil werden. Er sehe seinen Grund, erklärte Roosevelt, die Kriegserklärung für die Sowjets zu kreditieren, die Sowjets müßten bar bezahlen. Leider ist nicht mitgeteilt worden, was Stalin dem Roosevelt-Abgeordneten Hopkins bei den Besprechungen in Moskau antwortete, als er den Wunsch seines Mitläufers Roosevelt äußerte, aber unmittelbar nach der Erklärung Roosevelts verließ Hopkins Moskau, - aufseiner hatte man sich nicht mehr viel zu sagen.

Die Nordamerikaner haben auch andere Pläne mit der UdSSR, als nur deren letzten Wunsch haben zu helfen. Aus Kreisen der USA-Sympathisanten und Geschäftsmänner in Schanghai verlautet, daß man sich schon mit dem Gedanken einer Niederlage der Bolschewiken beschäftigt müßte. Die Sabotier dieser Leute richtet sich nämlich auf Sibirien. Es müßte zur rechten Zeit gelingen, so ungeläufig lauten die Überlegungen, ein athenisches Ostsibirien aus der bolschewistischen Masse herauszulösen, den Schutz der USA, für dieses Gebiet zu erklären und mit Hilfe des Dollars seine Erschließung zu betreiben. Der Dollar-Imperialismus in Reinkultur! Die Begehrtheit Roosevelts nach dieser Richtung wird in Tokio aufmerksam beobachtet, aber weniger bejodet als in russischer Kommentieren.

Zugleich könnten sich die nordamerikanischen Politiker an den übergroßen Vorkanton den Plänen werden. Erst wünschte man sich in Washington einen politischen Punkt in Labrador, dann richteten sich die Blicke auf die Halbinsel Kamtschatka, jetzt aber, je schwächer der bolschewistische Göttergötter wird, soll es am liebsten das ganze Ostsibirien sein, von der Amurmündung bis zum Baikalsee. Wenn irgendwer in der Welt überoberungsabsichten von geradezu gigantischen Ausmaßen hegt, dann sind es die USA, die mittlerweile auch ihren Anspruch auf Ostsibirien bekunntgegeben haben und sich auch an der Nordküste Südamerikas in Britisch-Guayana festsetzen.

Dennoch ist es einseitigen der pazifische Raum, der die „firstline“ in der Presse Neworks und Washingtons beansprucht, gleichsam als ob Roosevelt schon auf den Spuren Dichters Khan wandelt, immer natürlich unter dem Vorwand, als ob die Japaner es seien, die ihn zur Einmischung zwingen. Zwischen USA, England, Niederländisch-Indien und Tschechien ist, wie aus Washington erklärt wird, jedes Einvernehmen über die Maßnahmen, für den Fall eines weiteren japanischen Vordringens nach Süden“ erfolgt worden. Es handelt sich um Vorbereitungen für verstärkte wirtschaftliche Kriegsführung und Anwendung von Flottenstützpunkten zur gemeinsamen Seemacht.

In London wird erklärt, der russische Punkt für Japan näherte sich immer mehr. England werde jedoch bei weiteren Aktionen Japans seine Sühnemaßnahmen verstärken. Durch wichtige Verhandlungen in den letzten Tagen sei es gelungen, Niederländisch-Indien zum vollen Anschluß an die englische Flotte zu verpflichten. Die Marineflotte sei also vorhanden. Im Hintergrund steht Mr. Roosevelt und reißt sich selbstzufrieden die Hände.

In Indien ist selbstverständlich in die Kombinationen Washingtons einbezogen, nachdem sich zu deutlich erweist, daß die britische Indien-Politik vor dem Bankrott steht. Die ganze Weisheit des Indienministers Ameen besteht in dem vor dem Interhause abgegebenen Satz: Wenn die Indier durch das Licht hätten, sich ins Gedächtnis werden zu lassen, er für seine Verjüngung ihren Willen erfüllen. Das ist die wunderbare humane“ Außenpolitik Englands. Roosevelts Aufgabe ist, das britische Regime durch Militärgewalt zu stützen, aber er wird sich nicht damit begnügen, seine Truppen nur an die thailändische Grenze vorzuschieben. Nach japanischen Angaben sei es nicht, im Falle einer Verschärfung des englisch-japanischen Konflikts, die chinesische Armee unter dem Befehl des britischen Indien-Oberkommandos zu stellen.

Als eigener Kraft kann England natürlich nicht mehr allzu viel unternehmen. Ohne das Geld aus Washington müßte die britische Kriegsmaschine zu seinen innerlichen Anforderungen fähig, reicht doch nicht einmal das England-Hilfsgeleit aus. Bei der Hergabe einer zusehenden 500-Millionen-Dollar-Anleihe hat Roosevelt allerdings faste Käse bekommen und sich Pfänder ausbändigen lassen. Ingesamt mußte London 167 verschiedene Pakete amerikanischer Wertpapiere hinterlegen und eine hundertprozentige Deckung leisten. Bündnispolitik vom Standpunkt des Leihhausbesizers aus - auf dieser Linie wollen die Geldjüden Wallstreet's Weltpolitik treiben.

Tapfere Tat eines deutschen Stoßtrupps

Eisenbahnjüngung trotz heftiger feindlicher Gegenwehr

Berlin, 5. August.

Am Südbahnschnitt der Dniestr sprengte am 3. August ein deutscher Stoßtrupp trotz heftiger sowjetischer Gegenwehr eine Eisenbahnlinie, die die einzige Rückzugstraße der eingeschlossenen sowjetischen Verbände war. Mit einem Lastkraftwagen führten die acht deutschen Soldaten bis auf zehn Meter an die Eisenbahnlinie heran. Als sie gerade die Sprengladung anbringen wollten, erlosch aus der entgegengekehrten Richtung ein sowjetischer Lastkraftwagen mit über zwanzig Bolschewiken. Bevor diese den Wagen verlassen hatten, griffen die deutschen Soldaten sie mit Handgranaten und Maschinengewehren an. In blutigem Nahkampf wurden alle Sowjets niedergemacht. Blühlich erschienen aus einem nahen Waldstück zahlreiche Bolschewiken. Mit Maschinengewehren wehrten die deutschen Soldaten die Bolschewiken so lange ab, bis die Sprengladung angebracht waren; dann ging der deutsche Stoßtrupp in Deckung. Als die nachstehenden Sowjetsoldaten den Bahndamm betreten, trafen drei Explosionen. Mit der Sprengung der

Eisenbahnlinie war der Auftrag des Stoßtrupps ausgeführt; ohne Verluste kehrte er zu seiner Einheit zurück.

Wettlauf um die Einschließung

Berlin, 5. April.

Im Räume südlich von Kiew kam es am 3. August zu einem förmlichen Wettlauf zwischen sowjetischen Verbänden, die der drohenden Umklammerung zu entgehen versuchten, und einer deutschen Vorausabteilung, die die Einschließung vollenden sollte. Im letzten Augenblick verzögerte die Vorausabteilung den Vorstoß um wenige hundert Meter, auf den Vorausabteilung, die eine Höhenstellung bezogen hatte, ein Netz von Straßen auf denen es von bolschewistischen Kolonnen wimmelte. Im direkten Stoß lösten die Granaten und Klafgeschüsse die bolschewistischen Kolonnen hinein. Auf den Straßen mußte das Trümmerfeld, immer neue Kolonnen tauchten auf und wurden von den deutschen Granaten erfaßt. Auch ein wolfsbeladener Eisenbahnwagen, der am Horizont erschien, wurde durch Vorkräfte vernichtet. Zuletzt blieb den Bolschewiken nichts anderes übrig, als umzukehren. Die Einschließung war vollendet.

Britische Entlastungsversuche unzulänglich

Forderung der Sowjets an London - Unterhaus will sich einschalten

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 5. August.

Das britische Unterhaus möchte, wie aus Londoner Parlamentstreifen verlautet, vor der Vertagung zu ersten Sommerferien noch eine Aussprache über die allgemeine Kriegslage abhalten und hierbei Churchill zu einer allgemeinen Übersicht über die Entwicklung der Kriegereignisse veranlassen. Einige Abgeordnete, die eine solche Aussprache besonders im Hinblick auf die allgemeine Stimmung in England und auch wegen der Wirkung in der Welt für wünschenswert betrachten, fordern, daß die britische Hilfe an Sowjetrußland und auch Englands Stellungnahme zu Japan behandelt werden müßten.

Der „Star“ kündigt an, eine Reise von Kewennewerde hierüber die Bedeutung der Unterstützung für Sowjetrußland betonen, nicht nur durch Material, sondern auch durch Belieferungsaktionen in Westeuropa. Moskauer Berichte in der englischen Presse, beispielsweise „Sunday Times“ von ihrem Vertreter in Sowjetrußland, verraten Begegnung, daß es den deutschen Angriffen gelingen könnte, erneut schwache Punkte in der sowjetischen Verteidigung zu entdecken. Die sowjetischen Erfolgslagen scheinen also bei den eingeweihten Kreisen in London keinen allzu festen Glauben mehr zu haben. Eine Londoner Mitteilung des „Evening Dispatch“ enthüllt, daß die Sowjets in London offenbar neue Vorstellungen erhoben haben wegen der feierlich versprochenen, aber bisher gebliebenen und nach Moskauer Begriffen zu mangelhaften englischen Hilfs- und Entlastungsaktion.

Solche sowjetischen Anklagen verraten nur zu deutlich, in welcher Verlegenheit man sich in Moskau befindet. „Evening Dispatch“ behauptet ausdrücklich: „Man ist in Moskau der Ansicht, daß ein Entlastungsmandat auch dann berechtigt wäre, wenn eine solche Operation den Engländern Zehntausende an Toten und Verwundeten

losten sollte.“ Man kann es verstehen, daß Churchill unter diesen Umständen an eine Unterhausausprache über die Sowjethilfe und den Kampf im Osten nicht gerade begeistert herangeht.

Hopkins hat Moskau verlassen

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 5. August.

Der persönliche Sondervertreter Roosevelts und Chef der nordamerikanischen Rache- und Völkervergiftungs-Organisation, Harry Hopkins, hat nach mehreren Aussprachen mit Stalin Moskau wieder verlassen. Zu seiner Abfahrt hatte sich neben hohen bolschewistischen Beamten und dem britischen Botschafter Sir Stafford Cripps eingeladen. Meldungen aus Washington lassen erkennen, daß die von Roosevelt den Bolschewiken versprochene Kriegshilfe vorerst wohl kaum in eigentümlich Kriegsmaterial bestehen wird.

Roosevelt auf geheimer Kreuzfahrt

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 5. August.

Roosevelt hat sich auf eine geheime Kreuzfahrt, angeblich in die nördlichen Küstengewässer der USA, begeben, zu der, entgegen sonstiger Gepflogenheit, diesmal die Journalisten nicht zugelassen wurden. Roosevelt und der gegenwärtig in Kanada weilende Herron von Rock Island am 23. August in Roosevelts Sommerfröhen Rade auf dem Atlantik. Der Vertreter der britischen Krone soll dann nach Washington kommen, offenbar um den englischen Hilfsgeleit einen „Antiatlantik“ Nachdruck zu verleihen.

1915 - 1941

Von Hauptmann Stephan

Als im zweiten Jahre des Weltkrieges die Armeen der Mittelmächte zum Gegenangriff gegen die fürchterliche russische Bedrohung ansetzten, steckte die deutsche oberste Vorgesellschaft sich das Ziel, die gewaltige Streitmacht des Jaren, die zum Vorstoß auf die mittlere Donau angeeignet worden war, im Stromegebiet der oberen Weichsel zu vernichten. Der Durchbruch bei Gorlice am 2. Mai 1915 wendete die drohende Gefahr von Mitteleuropa ab. Sechs Wochen später schon waren große Erfolge erzielt. Der Feind hatte zwischen Dunajec und San eine tiefe Wunde erhalten, einige hunderttausend Gejangene waren gemacht, 1000 Gefischie erbeutet. Das deutsche Heer war zusammen mit seinen Verbündeten um rund 150 Kilometer, von Tarnow bis Przemyll, vorgeückt. Man entschloß sich zu weiteren Vorgehen, wollte nunmehr auch die übrigen russischen Armeen vernichten. Zuvor aber mußte man sich neu organisieren und formieren. Dann lehrte die Angriffe erneut ein. Die gefante deutsche Offensivarmee sechs Monate, von Anfang Mai bis Ende Oktober, bis nämlich der Einbruch des schließlichen Winters die Beendigung der Kampfhandlungen herbeiführte. Man glaubte, niemals solch ein Vernichtungserfolg geführt zu haben wie diesen, und in gewaltigem Tempo große Räume bezungen zu haben. 275 000 Quadratkilometer russischen Gebietes waren besetzt worden. Das entsprach ziemlich genau der Hälfte des damaligen Deutschen Reichsgebietes. Der Jaren-Staat wollte in seinen Grundfesten. Sein militärischer Apparat war vernichtet, geschlagen. Der Verlust an Divisionen war nicht gering. Die Material konnte nicht mehr aufgeholt werden. Auch ein Satz angesehener Kriegsanführer. Dann trat die Rußland zusammen. Die bolschewistische Revolution trat die Erbfolge an.

Man sieht an diesem Vergleich, wie anders die Weichsel heute, reichlich ein Vierteljahrhundert später, geworden sind. Wieder sind die Armeen Ostfrieslands und seiner Verbündeten zum Gegenangriff gegen die Bedrohung aus dem Osten angetreten. Wieder sind sie gezwungen, den Vorstoß nach Mitteleuropa abzubrechen. Nach sechs Wochen sind die Kerngruppen des Feindes, sind sämtliche bolschewistischen Elite-Divisionen vernichtet. Aber wie viel größer ist die Auslösung von Menschen, Besatzung und Ausrüstung jetzt geworden! Das bedeutet zugleich, daß heute Räume ganz gewaltigen Ausmaßes überzogen werden müssen; denn der Riesenaufmarsch der bolschewistischen Millionen-Heere und der Sowjet-Flotte mit ihren Tausenden von Flugzeugen bedingte eine Tiefstufung, die sich über Hunderte von Kilometer erstreckt. Selbstverständlich wird auch heute noch ein Feldzug nach dem ewig gültigen Clausewitzschen Prinzip angelegt, daß der Feind möglichst in Grenznähe zu vernichten ist. Was sich 1919 zwischen Dunajec und San abspielte, das hat sich heute zwischen Bug und Dniestr auf vierfach größerer Entfernung vollzogen. Es kommt hinzu, daß die Front heute nicht mehr tiefen, sondern von Kessel bis zum Schwarzen Meer reicht, also um das Dreifache sich dehnte. Vor einem Vierteljahrhundert waren noch sechsmantigen Rämpfen 275 000 Quadratkilometer besetzt. Heute sind nach sechs Wochen der Bolschewiken etwa 850 000 Quadratkilometer entzogen, rund doppelt soviel Raum, wie das Deutschland von Versailles überhaupt umfaßte.

Der Krieg ist in allen Dimensionen ins Riesenhafte gewachsen. Damit stehen sich auch die Aufgaben der deutschen Truppen und die Strapazen, die sie auf sich nehmen müssen, vervielfacht. Was für Opfer erfordert allein schon die Begwindung der gewaltigen Entfernungen des Ostens selbst von den motorisierten Truppen, ob man nun an die Panzer, an die Wehrkräfte, oder an den Nachschub denkt! Und was muß man gar erst der Panzertruppe leisten, auf den es hier noch weit mehr ankommt als 1940 im Westen! In den tiefen Räumen, die in diesen Wochen unterworfen wurden, konnten zwar die Panzer den Weg bahnen, aber nur die Infanterie-Divisionen konnten die Kapitulation des Feindes erzwingen und ihn vernichten. Das Tempo des deutschen Vormarschstrümens wäre ohne den Motor

Soldaten zu Gast in Bayreuth

Unvergessliche Tage im Kreise von Kameraden und Rüstungsarbeitern in der Festspielstadt

Unser Schriftleiter Friedrich Keiser, der seit längerer Zeit im Reichsdienst steht, hat die große Gabe, mit Kameraden und Rüstungsarbeitern zu den Kriegsspielen nach Bayreuth zu fahren. Über seine Eindrücke an der nationalen Weltausstellung deutscher Kunst führt er uns nachfolgend begeisterten Bericht.

In den Wochen, da jenseits der Dünengebe des Reiches die deutsche Wehrmacht zum entscheidenden Schlagen gegen den gefährlichsten Feind Europas freigelegt war, fanden sich im Herzen des Vaterlandes schätzbare Soldaten und Rüstungsarbeiter zu unvergesslichen Feiertagen ein: Während der Donner der Schlachten die Erde erbeben macht, verlausen die Kriegsspieler in Bayreuth eindrucksvoller denn je zuvor, 19.000 Männer und Frauen aus den Verbänden und Rüstungsstellen des Reiches in den Festspielen. In dem Festspielhaus auf dem weltbekannten Theatergelände bei der unvergleichlichen Musik Richard Wagners neue Kraft für den Einlass im Altan.

Worte vermögen nicht auszudrücken, was mir die vier Wochen in Bayreuth, in dem Maße des Führers in Bayreuth zu sein, empfanden haben. Nur einer, der mit dabei war in diesen Tagen, kann ich wenig von dem Zauber, der alle ergriffen hat, berichten. Aus allen Teilen des Reiches strömten die Sonderzüge mit erwartungsreichen Menschen durch das sommerliche Land nach dieser einzigartigen Weltausstellung. Sie wissen von dem Ansehen, das ihnen in diesen entscheidungsvollen Tagen mitteilen dürfen — den Dank dafür werden sie abwarten mit noch größerer Arbeitslust und Einsatzbereitschaft!

Die herrlichen Tage in Bayreuth liegen hinter mir, ich bin wieder in der Garnison in der Eifel angehalten und habe sehr Mühe, mich in jeder Hinsicht befähigen zu können, auch in diesen entscheidungsvollen Tagen mitteilen dürfen — den Dank dafür werden sie abwarten mit noch größerer Arbeitslust und Einsatzbereitschaft!

lichen Tälern und den großen stummen Wäldern Mitteldeutschlands ausmacht. Nur sehr selten sind die landschaftlich reizvollsten Stellen dem Zug zum Halten gebracht, um in helles Sonnenlicht getauchte Landschaft in Ruhe und Behaglichkeit in uns aufzunehmen als ein solches Geschenk!

Dankbar sind wir den ungeschätzlichen Helfern von Deutschen roten Kreuz, die immer dann, wenn der Zug unterwegs auf seiner langen Fahrt für wenige Minuten Halt machte, augenblicklich zur Stelle waren und uns Erfrischungen manderlei Art reicheten. Ob am späten Abend oder mitten in der lauen Zuluft — stets waren sie den Soldaten — unter ihnen viele Wehrmänner — hilfreich zur Hand, um sie für die Weiterfahrt zu stärken.

Nach einmal führt uns der Zug über tiefe Hügel und durch Tunnel, ehe aus der Ferne der Theaterhügel mit dem weißlich sichtbaren Festspielhaus zu uns herüberzieht und uns bedeutet, daß wir am Ziele sind.

Bayreuth empfängt die neuen Gäste aus dem Reich mit einer Speisefreizeit, wie sie wohl keiner erwartet hat. Eine vorbildliche Organisation ist aufgezogen, die den für die nur auf 50.000 Einwohner zählende Großstadt der Bayerischen Ostmark garhinstreichen Strom von Besuchern in die richtigen Bahnen lenkt. Was überhaupt erwähnt werden, das die Verpflegung und die Unterkunft in Privatquartieren in diesen Tagen über alles Lob erhaben gewesen ist? Es ist untern Kameraden ein Herzensbedürfnis gewesen, uns die Tage in ihrer herrlichen Stadt so angenehm wie möglich zu machen.

Zwei Tage haben wir Gelegenheit gehabt, bei schönem Wetter die alte Stadt und ihre Umgebung zu genießen. Bayreuth, einst Markgrafenresidenz mit einer hohen Berganhebung, ist als Stadt Richard Wagners zur Weltstadt deutscher Kultur geworden. Wenn auf die Blütezeit im achtzehnten Jahrhundert, als ihr Friedrichs des Großen Lieblingsmaler Wilhelmine als Markgräfin mit dem Bau von einzigartigen Schlössern und Gärten festlichen Glanz verlieh, ein langer Dornröschenschlaf folgte, so wachte über hundert Jahre später Wagners revolutionärer Festspielgebäude die vergessene Schönheit zu neuem Leben. Auf Schritt und Tritt begegnet uns in den Prachtbauten und Anlagen die große vergangene Zeit des Rokoko und Barock — neue weltweite Bauten der jüngsten Gegenwart reihen sich würdig in die Häuserfronten ein zu einem harmonischen Ganzen.

Alle Sehenswürdigkeiten dieser Stadt haben wir schauen dürfen: das prunkvolle Markgräfliche Opernhaus, das alte und das neue Schloss, den Hofgarten mit seinen verwickelten Wegen und den prächtigen Bütten, die wintlichen Gassen und die vielen prächtigen Brunnen, das braune Holz der Stadt in Waldenamtzeit, die imposante Katholische Eremitage, die Sommerresidenz der Markgrafen. Wir haben schweigend an der schlichten Grabstätte von Richard und Cosima Wagner im Park des Hauses Wahnfried gestanden und haben die einträglichen Wohngebäude der mit der Bayreuther Kunst unlosbar verbundenen Meister Franz List und Siegfried Wagner, das Haus des großen Denkers und Denkerfreundes Houston Steward Chamberlain betrachtet dürfen.

Der Höhepunkt des Bayreuther Festivals ist dann am zweiten Tage gekommen: die

Su biläumsaufführung des „Holländers“ im Festspielhaus. Diese drei Stunden in dem gemächlichen Theaterbau, der einem Wünsche des Bayreuther Meisters entsprechend auch heute noch lichtlos und ohne jegliche prunkvolle Ausstattung die feinsten geklammerten Besucher aufnehmen, werden uns allen unvergesslich sein. Das Meer und seine Stürme sind uns, den Gästen von der Wasserfront, zum Jugend auf vertraut, die Sagen des Meeres sind uns gegenwärtig wie alte Bekannte. Und dennoch hindert uns der Gewalt und Eindringlichkeit dieses „Holländers“ innerlich gepackt worden, weil uns in diesem gewaltigen Musikdrama das Erlebte des Meeres in so blutvoller Verbindung musikalisch angedeutet hat. Die berühmtesten

Es war nach dem tollen Jahr 1848. Auf einer Gesellschaft richtete man den Vollen und Schauspieler Neitron die Frage, was er in diesem Jahr für sein Vaterland getan habe.

Neitron war um eine Antwort nicht verlegen: „Ich habe für das Vaterland gezittert!“

Wopff Menzel erhielt, wie das verständlich ist, mancherlei Besuch aus aller Herren Ländern, Besuch, der ihm nicht immer angenehm war. Unter den Fremden hatte er besonders die Engländer wegen ihrer anmaßenden Weisens.

Eines Tages kam auch ein Angehöriger dieses Kämererhauses zu ihm und begann, an seinen Wänden herumzutritteln und neugierig in angesehener Weise nach des Meisters Privatleben zu forschen und seine persönlichsten Dinge unter die Lupe zu nehmen. So beehrte er zu wissen, welche Angewohnheiten Menzel beim Malen habe; es sei doch bekannt, daß zum Beispiel Mozart bei der Arbeit sich durch den Gebrauch von Straußeln habe anregen lassen, Schiller habe auf weiße Hagen Rolle und Keiter gemacht, Hogarth habe sich unter Alkohol legen müssen, um in Stimmung zu kommen.

„Und was benötigen Sie, Meiner Menzel, um malen zu können?“ beendete der Engländer sein Rauberwies.

Da sprang Menzel während auf, öffnete die Tür und sagte ihm an:

„Was ich brauche? Zwei große, bissige Doggen, um mir solches Gelächter wie Sie vom Halse halten zu können und mir damit die Ruhe für meine Arbeit zu verschaffen!“

Der Engländer verschwand und ward nicht mehr gesehen.

Alexander von Humboldt war einmal zu einer Abendfeste geladen, bei welcher er junger, eifriger Pant durch anbauenschen Prahlen auffiel. Einige wenig urteilsfähige Anwesende ließen sich durch die Großsprecherien blenden, und eine Dame jagte hingerissen zu ihrem Tischnachbarn Humboldt:

„Was sagen Sie zu diesem fabelhaften Menschen? Spricht er nicht wie ein Buch?“

„Ja, allerdings“, rief Humboldt zustimmend, „wie ein Kalbsleder gebundenes!“

Bismarck mußte auf Anraten seines Arztes Dr. Schwenninger einmal für längere Zeit auf

Sänger und Sängerinnen des Reiches, wie Tara Prohaska, Franz Böcker, Ludwig Hofmann, Maria Müller, haben uns mit ihrer demutvollen Darstellungs- und Gesangsart tief erschütteret.

Nach einem angenehmen Tag dürfen wir in dieser sonnenüberfluteten Stadt verbringen, ehe wir Lebenswohl leben müssen. Wir tauchen unter in dem festlichen Gewoge froher Menschen, genießen noch einmal einen herrlichen Abend in den Anlagen und in den herrlichen Gartenanlagen, wenn Bayreuth die Menschen alle Genues des Reiches erneut ruft und zu dieser nationalen Weltausstellung der Kunst auf dem Festspielhügel einlädt.

Oberfunkler Friedrich Keiser.

Erzählte Kleinigkeiten

Jeilichen Alkohol und Nitotingenak verschrien. Er fühlte danach eine wohlthuende Wirkung und erwähnte das geführtsweise auch dem allern Kaiser gegenüber,

„Das ist furios!“ entgegnete Wilhelm I. „Sehen Sie, mein lieber Bismarck, ich bin doch nun etliche Jahre älter als Sie, aber ich trinke ohne Beschwerden meinen Wein, rauche meine Zigarren und fühle mich gegenüber Krankheiten völlig immunit!“

„Das mag sein, Majestät!“ entgegnete Bismarck lächelnd. „Es ist ja eine alte Weisheit daß der Reiter alle Strapazen besser aushält als sein Pferd!“

In München lebte der bekannte Chirurg Stromeyer. Eines Tages kam zu ihm ein ihm befreundeter Arzt, der ihn bat, einen Patienten, der an Bauchschmerzen litt, zu punktieren. Stromeyer lehnte diese Bitte ab, da ihm die Operation überflüssig erschien.

Der Freund meinte es darauf selber mit dem Erfolg, daß der Patient starb. Als Stromeyer davon hörte, war er entsetzt und rief aus: „Das war das Falschste, was der Kollege tun konnte. So etwas nennt man den trädernen Stich.“ So pllegt man die Leute abzutöten!

Als diese Aeußerung dem betreffenden Arzt überbracht wurde, fühlte er sich in seiner Ehre tief gekränkt. Er forderte Stromeyer auf, die Worte zurückzunehmen. Stromeyer lehnte ab. Die Angelegenheit wurde vor die Justiz gebracht, die bei aller Achtung vor der Erregung Stromeyers diesen nachlegte, sich zu entschuldigen und zwar vor der verammelten Öffentlichkeit, um weiteren Folgen vorzubeugen.

Stromeyer erklärte sich endlich dazu bereit, im Ruhe zu haben. Er erschien vor den Studenten und erklärte:

„Ich werde befehlidigt, meinen Kollegen A. befehlidigt zu haben, weil ich erklärt habe, daß man so, wie er es getan hat, die Leute abschützt! Nun, ich fühlte nicht an, das zu widerrufen und hiermit stelle ich erklären, daß man so, wie er es gemacht hat, die Leute nicht abschützt!“

Es läßt sich nicht alles Holz zu Holzen drehen. Man ändert sich oft und besser sich selbst.

Es kommt nicht darauf an, daß wir lauen, sondern wie wir lauen, und das hängt von unseren Zähnen ab.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Nur heute Dienstag abends 8 Uhr der Ufa-Großfilm

U-Boote westwärts

Neue Wochenschau Jugendliche haben Zutritt!



Abgearbeitete Nerven

H. Fick Langhals, Hausmaler, Dortmund, Bahnhofstr. 66 p. 1. et. a. 12. 5. 40. „Ich war mit meinen Nerven ganz heruntergekommen u. zu kein Arbeit fähig. Heute jedoch, nach Gebrauch d. Trineralschmalbretten kann ich meine Beruf wieder voll u. ganz nachgehen.“

Bei Nerven- u. Kopfschmerzen, Rheuma, Gicht, Krämpfe, Herzklopfen, Erschlaffungszuständen, Grippe, bei der hochwirks. Trineralschmalbretten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmmangeln lindern. Best. vert. u. Wied. Sie ist ein. Versuch! Ordnen. 20 Tabl. nur 75 Pfg. In all. Apoth. od. Trineralschmalbretten in d. Apoth. Berlin. Sie töten. Vorkrüche. Lebensfreude durch Gesundheit!

Den Zucker ohne Diät von 3 1/2% auf 0.15% reduziert!

Franz Chr. Schubert, Hausarzt Nürnberg, Kaiserstr. 13. schreibt an 2. 41. u. 21. „Bin mit Ihrem Dreikönigstee sehr zufrieden. Habe meinen Zucker in ganz kurzer Zeit ohne Diät von 3 1/2% auf 0.15% reduziert.“ — Auch Sie Dreikönigstee auf das wirksam empfehlen.“ — Auch Sie sollten daran mit Dreikönigstee gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM. 2.50 einloch. Porto. H. Fischer & Sohn, Nürnberg, 88 Schillstr. 281.

Stellen-Angebote

Mädchen gesucht für Küche und Haus. Tariflohn. Restaurant Haus „Siegrich“, Nordhorn. Fernsprecher 124.

Kinderliebe Hilfe gesucht für 1/2-1/3 Tag in Voga. Schr. Angebote unter U 603 an die D.F.Z., Leer.

Für mod. Etagenhausfast junges Mädchen für 1/2 oder ganze Tage per Jahr oder zum 15. August gesucht. Dr. D. Hillmann, Reg.-Med.-Rat Frau Käthe Bürgelen, Embden, Papenburg, Richardstraße 13. Etageraff. 1 (Handelshof 3).

Wir suchen für unseren Betrieb für sofort eine tüchtige Stenotypistin Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittsdatums erbeten an **Polensky & Zöllner, Wilhelmshaven** Baustraße Nordstrand, Fernruf 1855.

Abzugeben

Johannisbeeren Martin Neumann, Wöllnerkönigsfch.

1 Hundst.-Neckgerät zu verkaufen. Leer, Nordstraße 17.

Erzogene Sau

zu verkaufen. Ernst Jansen, Spots bei Kemeis.

Prima Käuferfchweine zu verkaufen. Voga, Hindenburgstraße 17.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen. Eberhard Bruns, Busboomsfch.

Dreifschmaschine mit Handtrieb zu verkaufen. Jakob Rhauderwid, Wöllnerfch Nr. 100.

Gut erhält. Kastenwagen

zu verkaufen. Leer, Mörenstraße 32.

Zu verkaufen Zwillingfchinder- und Sportwagen. Beschäftigung norm. 9-12 Uhr. Leer, Bergmannstraße 26.

Eine abgearbeitete Sau zum Weiterreisen verkauft. M. Dülfer, Reenhulen.

Zwei Käuferfchweine und Ferkel zu verkaufen. K. Hüllinga, Neermoor.

Habe 6 hochtragende und frischmelle Kühe abzugeben. Koch, Theringfcheln, Ruf Timmel 3.

Suche anzukaufen

hochtragende Kühe, bis Dezember kalbend, sowie erkrankte schwere Kinder

Mutterleistung der Kinder 3-4 % Fett. Angebote erbittet **Hademacher, Abbingwehr. Fernruf Lopperjum 63.**

Altkaufmann

kauft Hermann Hippen, Aut. Markt 7. Ankaufsgenehmigungsbefcheinigung A und C 41/5006

Suche Einfamilienhaus

in Leer, Nordhorn, Aurich oder Umgebung gegen bar zu kaufen. Schriftliche Angeb. unt. C 1908 an die D.F.Z., Embden.

Suche anzukaufen erkrankte, hochtragende **Zuchtkühe und Kinder** mit hohen Leistungen. Bitte um baldiges Angebot. M. Groenewold, Abbingwehr b. Lopperjum. Fernruf Lopperjum 13.

Wir suchen zum baldigen Eintritt Buchhalter

vertraut mit der Kalkulation von Motorenzeugnissen und mit Kenntnis der Kostenstellenrechnung. Schriftliche Angebote unter L 584 an die D.F.Z., Leer, erbeten.

Ihre am 2. August vollzogene Vermählung geben bekannt
Harm Karsten
 Hermine Karsten, geb. Bleg
 Leer, Westerbude 16.
 Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Wir sind kriegsgelohnt
Waldeemar Kiffel und Frau
 Toni, geb. Fiedt
 Loga
 Nortmoor, 3. St. Warfingschm
 5. August 1941.



Für Deutschlands Größe und seinen geliebten Führer fiel am 18. Juni 1941 bei den Kämpfen im Osten an der Spitze seines Juges mein über alles geliebter Mann, mein unvergesslicher Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder und Schwager
Dick Brauer
 Leutnant in einem Inf.-Regiment
 Ihm wurde das EK II Klasse zwei Tage vor seinem Helbenod verliehen. Im Nachruf, tiefer Trauer
 Johanne Brauer, geb. Ebers
 Familie G. Brauer, Karben
 Familie S. Albers, Dornumersiel.
 Nordsee, Verbindungslehre 3, den 4. August 1941,
 1. St. Leer-Ostfriesland, Doro-Unten-Strasse 2, 1.

Leer, den 3. August 1941.
 Stadt Karsten!
 Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere gute, treufragende Mutter, Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante
Gefine Biskub
 geb. Meyer
 im Alter von 61 Jahren. In tiefem Schmerz
 Theodor Biskub
 Johanne Biskub, 1. St. im Felde,
 und Frau Gahndie, geb. Gunders
 Theodor Biskub, 1. St. im Felde
 Theodor Meyer als Entschuldigter,
 nach alten Anschriften.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 7. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Doro-Unten-Strasse 3 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Beenhufen, den 4. August 1941.
 Nachruf.
 Der unerbittliche Tod nahm am 1. August nach kurzer, heftiger Krankheit unseren Parteilgenossen
Anteus Pollmann
 im blühenden Alter von 40 Jahren aus unseren Reihen. Seines schlichten, zielbewußten Wesens werden wir stets gedenken.
 NSDAP, Ortsgruppe Beenhufen.

Nachruf.
 Am 1. August verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, treuer Mitarbeiter
Anteus Pollmann
 Er war uns allen ein lieber Freund und Kamerad. Ehre seinem Andenken!
 Belegschaft der
 Sanitätlichen Bau-Gesellschaft
 Selgoland.

Emden, Pannewarf 7, Beenhufen, Bremen, 4. August 1941
 Stadt des Jünglings.
 Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unser lieber Vater, Schwiegersvater, Großvater, mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Hinrich Müller
 in seinem 61. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Die Kinder sowie die nächsten Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. August, nachmittags 2 Uhr, von der Siedl. Reichenhalle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Dankagung.
 Für die liebevolle Teilnahme und Hilfeleistung sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und guten Vaters sind unsere innigsten Dank.
 Im Namen aller Angehörigen
 Margaretha von Hüfen Witwe.
 Emden, den 4. August 1941.

Dankagung.
 Auf diesem Wege sagen wir allen unseren innigsten Dank für die aufrichtige Teilnahme, die uns zum Bestehen unseres lieben, unvergesslichen, für Deutschlands Größe und Freiheit geliebten Sohnes, Bruders und Bräutigams erwiesen wurde.
 Familie Wrand Karrelina
 Helene Wrand als Braut.
 Oben-Unten, Leer, den 5. August 1941.

Stadt Karsten.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau und guten Mutter sowie für die frohestimmende Worte des Pastor Wibbena sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
 Gerhard Schön und Kinder.
 Timmel, den 2. August 1941.

Dankagung.
 Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns bei unserem schweren Verlust meines lieben Mannes und unseres treuherzigen Vaters ihre Anteilnahme erwiesen haben.
 Frau Johanne Hüfen
 und Kinder.
 Neermoor, den 4. August 1941.

Reichs-Spinnstoffsammlung 1941

Sammelstelle für alle Ortsgruppen der Stadt Leer:
Sternhalle der Disterwegschule
 Die Sammelstelle ist geöffnet von Donnerstag, den 7. 8., bis Sonnabends, den 23. 8., täglich von 9-12 Uhr; ferner von 16 bis 18 Uhr, außer Mittwochs und Sonnabends.

Wir schreiben

für Sie Adressen nach Ihren Unterlagen, Kartei usw. auf Briefumschläge, Karten, Streifen usw. zur Entlastung ihrer Arbeitskräfte gegen billige Berechnung



Wir liefern

ferner neue Adressen jeder gewünschten Branche und Berufs aus Großdeutschland und dem neutralen Ausland auf Klebestreifen fertig zum Aufkleben, um Ihnen das Abschreiben zu ersparen

Adressen-Müller

Großdeutschlands größtes Adressen-Unternehmen

Dresden A 16, Mackensenstr. 11
 Telefon 64181, 60986, 62997, 63408

Verreist!

R. A. Oelschlägel, Aurich

Von Donnerstag bis Sonnabend

(7. bis 9. August)

keine Sprechstunde

Dr. Kiel, Augenarzt

Emden.

Verreist

Hermann Schulte

Staatsl. gepr. Dentist.

Wer erteilt

einem jungen Mädel Unterricht in Kurzschrift und Schreibmaschine? Schriftl. Angeb. unter 2 604 an die DIZ, Leer.

Entlaufen

3 dunkelschwarzbunte, 2jährige Kinder, davon 2 mit Ketten u. Pfählen, und ein 1jähr., hell-schwarzbuntes Kind. Nachricht-geber erhält Belohnung.
 Frau H. Müller, Izhofe.

Zugelassen

zwei 2jährige Kinder.

Entlaufen

ein tragendes Kind, Ohrmarke 66/5271.
 Graf Wedel, Meyerhof, Loga.

Heirat

Dilfriese

Witwer, 40 Jahre alt, mit zwei Knaben, mündig, nettes, energisches, intelligentes und liebes Mädel zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Kleines Haus mit Garten auf dem Lande. Witwe oder Mädchen mit Kind angenehm. Schr. Ang. mit Bild (Bild zurück) erbeten unt. E 1902 an die DIZ, Emden.

Sommer-sprossen

Machen Sie einen Versuch mit **Venus** B. verst. oder B. extra verst. und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zeilen jugendlichen Teint erzielen Sie durch **Venus-Tagescreme** Erhältl. in Fachgeschäften.



Wohnungen

Wer vermietet mit einem Ackerboot bzw. Raddelboot für einige Tage? Angebote an Wolfgang Kankow, Leer, Rathausstraße 30.

2-3 Zimmer mit Küchenbenutzung von Jung. Ehepaar in Emden oder Umgebung gesucht. Schriftl. Ang. unt. E 2002 an die DIZ, Emden.

Gesucht von einem Beamten badmöglicht 5-Zimmerwohnung mit Küche und etwas Gartenland in Leer, Loga oder Heide. Schr. Angeb. unter E 602 an die DIZ, Leer.

Reintner sucht ger. Wohnhaus in gr. Garten i. ruh. Gegd. Völle. Ausgabl. Angeb. an Schlüter, Bremen, Waller Heerstr. 82.

Palast-Theater

Von heute (Dienstag) bis einschl. Donnerstag
 Anfang 7.45 Uhr
 Mittwochnachmittag Anfang 4.30 Uhr

Hans Albers Ein Mann auf Abwegen

Was macht dieser feine Herr plötzlich für sonderbare Sachen? Er hat mit gestohlenen Schmuckstücken zu tun, fängt Krebs und serviert besser als ein perfekter Oberkellner. Er spielt Chauffeur bei einer schönen Sängerin und entlarvt ihren betrügerischen Sekretär. Das alles und noch mehr stellt dieser Großindustrielle an, um seine Firma zu retten und eine schöne Frau zu erobern. Er macht das so amüsant und erheitend, wie es nur einer machen kann: Hans Albers.

In weiteren Hauptrollen:
 Hilde Weissner, Hilde Sessak, Charlotte Thiele, Werner Fuetterer, Peter Voss, Kurt den Douven, Herbert Hübner, Gustav Waldau.

Danzig, Land an Meer und Strom.
Die neueste Wochenschau
 Jugendliche haben keinen Zutritt!

Wegen Betriebsferien bis 18. August
geschlossen
 Damen-Frisiersalon Reddingius
 LEER (Ostfriesland.)

Mapsanbau
 hat in diesem Jahre noch veräußert zu erfolgen. Wir können sofort liefern:
 Rembles - Hochjuch - Wintertraps,
 Janeghis - Schleißiger - Hochjuch - Wintertraps
 und schätzen Andauerträge ab.
Rehle & Beckmann, Saatengroßhandlung
 Leer-Ostfriesland, Fernruf 2451 und 2452,
 Bundes-Ostfriesland, Fernruf 283.

Städtischer Kammerchor, Leer
 Die Proben beginnen wieder
 für Sopran und Alt am Donnerstag, dem 7. 8., für Tenor und Bass am Freitag, dem 8. 8., im Rathausaal, 20.15 Uhr.

Bugfischer-Linie
 D. „Dollart“ landet am 9. in Leer nach Hamburg.
 Güteranmeldungen erbeten:
 W. Bruns, Leer. Fernruf Nr. 2754/2755.

Reichsnährstand Kreisbauernschaft Leer

Beir.: Pferdeabkühlung
 Donnerstag, den 7. August 1941:
 Holtland 7.45 Uhr, Heide 8.00 Uhr, Schwerinsdorf 8.30 Uhr, Remels 9. Uhr, Büren 9.30 Uhr, Sollen 10.30 Uhr, Stahnen 11. Uhr, Potsdamen 11.30 Uhr, Volke 12. Uhr, Westhauderheide 12.30 Uhr, Langholt 14.30 Uhr, Collinghorst 15. Uhr, Schöve 15.30 Uhr, Steinfeld 16. Uhr, Wöllen 16.30 Uhr, Driever 17. Uhr.
 Freitag, den 8. August 1941:
 Jemum 8. Uhr, Dikum 9. Uhr: Dikumerverlaat 9.30 Uhr, Bunderbe 10.30 Uhr, Bunde 11. Uhr, Weener 12. Uhr, Stadelmoor 11.30 Uhr, Neermoor 15. Uhr, Terborg 15.30 Uhr, Oderikum 16. Uhr.
 Weitere Termine finden im August nicht statt.
 Kreisbauernschaft Leer.

Verloren
 Am Sonntagnachmittag ein Ackerboot verloren Da ein Andenken, bitten wir den ehrlichen Finder, daselbe gegen eine Belohnung von 10,- Mark beim Bürgermeister in Peewum abzugeben.

Stellen-Gesuche
 17-jähriges Mädchen sucht Stellung in Leer oder Umland. Gebung, am liebsten für Hausarbeit und Laden. Schr. Ang. unt. abzugeben. 12 600 an die DIZ, Leer.

Achtung Hautleidende!
 Wichtige Nachricht über ein neues Heilmittel!
 Vor einiger Zeit ist es gelungen, ein neues Heilmittel für die mit Hautleiden Geplagten zu erfinden. Dieses neue, im Verlehnungsverfahren zweifach patentierte Heilmittel ist ein Heilmittel, es enthält keinerlei chemische Stoffe und ist daher absolut schmerzlos, hautschonend, und ist bei Hautausschlägen, die von unzureichendem Blut herühren, besonders wirksam. Dieses neue Heilmittel (auch Verlehnungsverfahren) sowie unzureichendem Blut können jetzt durch dieses neue Heilmittel in vielen Fällen mit Erfolg bekämpft werden, und auch bei Hautausschlägen sind günstige Ergebnisse erzielt worden. Dieses neue Heilmittel hat bisher folgende aufzuweisen, die immer wieder bestätigt werden, und viele Anerkennungen aus von jahrelangem, verletzten Säulen liegen vor. Aufzeichnung 207 211. Großpackung dreifach 6,60 RM. Franco Nachnahme. Unterfante Drogerie und viele andere, beglaubigte Anerkennungen findet folgendes
Dr. E. Günther & Co., Alt. 11 111 Leipzig 61, Postfach 558,
 Laborator C. H. Willebrandt

Man nehme...
Alba Gurkendoktor
 und die Gurken bleiben frisch und knackfest bis über den Winter hinaus. Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei ihrem Handeln.
 GEBRING & NEIWEISER, DIELEFELD

Wer will zur Unteroffizierschule?

Am 1. April 1942 stellt das Heer neue Freiwillige für die Heeresunteroffizierschulen und Heeresunteroffizierschulen ein.

Zu den Heeresunteroffizierschulen können sich Jugendliche melden, die in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. März 1928 geboren sind. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Dann tritt der Unteroffizier-Vorkurs als Soldat in eine Heeres-Unteroffizierschule über. Der Besuch der Heeresunteroffizierschulen ist kostenlos. Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Unterhalt und Heilfürsorge sind frei. Außerdem erhält der Unteroffizier-Vorkurs ein Taschengeld von — 20 RM pro Tag.

Die Heeresunteroffizierschulen nehmen Jugendliche auf, die zwischen dem 1. April 1924 und 31. März 1925 geboren sind. Die Freiwilligen sind Soldaten, werden zwei Jahre an der Heeresunteroffizierschule ausgebildet und treten dann bei Beendigung bereits als Unteroffiziere zu den verschiedenen Waffengattungen des Heeres über, denen sie weitere sechs Jahre angehören.

Anfragen und Bewerbungsverfahren sind an das für den dauernden Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt zu richten. Die Meldebüro für die Heeresunteroffizierschulen endet am 1. Oktober, für die Heeresunteroffizierschulen am 1. November 1941.

5811,97 RM. in Leer gesammelt

Wie wir gestern schon betonten, ist die Sammlung für das zweite Kriegsbilanzwerk des Deutschen Roten Kreuzes in der Stadt Leer wieder von einem guten Erfolg begleitet gewesen. Uns am Mittwoch, kam in den drei Ortsgruppen unserer Stadt der Betrag von 5811,97 Reichsmark zusammen. Die Ortsgruppe „Pappehorn“ meldete ein Ergebnis von 1675,31 Reichsmark, die Ortsgruppe „Am Dorf“ den Betrag von 1498,40 Reichsmark, während die Ortsgruppe „Le da“ das hohe Ergebnis von 2638,26 Reichsmark meldete. Die Ortsgruppe zählt ein Meißeljahr auf dem Gebiet einer Gemeinde. Die hohe Summe ist nicht gleichbedeutend mit einem geringen Opferwillen der Bewohner, sondern ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Der Opferwillen ist in der ganzen Stadt gleich.

Ab Donnerstag Spinnstoffe abliefern!

Seit einigen Tagen werden wir für die Spinnstoffammlung. Anwohnern werden die Hausfrauen wohl ihre Bekleidung durchsuchen und eine größere oder kleinere Menge Stoffreste, Klappen und andere Wertwaren für die Sammlung zur Verfügung stellen. Am Donnerstag werden diese Spinnstoffe nun in der Turnhalle der Herkuleschule entgegen genommen. Wenn die Sammlung auch erst am Sonnabend, den 23. August, abgeschlossen wird, so wäre es doch zu begrüßen, wenn gerade in den ersten Tagen der Abordnung kaum zu bewältigen wäre. Die Sammelstelle ist jeden Tag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Aber nachmittags mehr Zeit hat, kann die Sachen an vier Tagen in der Woche in der Zeit von 16 bis 18 Uhr auch noch loswerden. Am Mittwoch und Sonnabends ist die Sammelstelle nachmittags geschlossen.

Bekannter Offizier in Bremen verheiratet

Der aus einer alten ostfriesischen Familie stammende Leherer Offizier Götzmann ist im Alter von 75 Jahren in Bremen wieder verheiratet. Der Verlobte war vorher Jahre lang an einer dortigen Verfabrik tätig und blieb dann während seiner Ruhejahre noch sechs Jahre lang mit der Fabrik verbunden.

Spezialabfertigung. Am Freitagabend führte Germania Leer auf seinen Anlagen an der Lagersee die erste Abnahme des Reichspost- und Reichsjugendportalfreigens durch. Zwanzig Bewerber

Am Freitagabend führte Germania Leer auf seinen Anlagen an der Lagersee die erste Abnahme des Reichspost- und Reichsjugendportalfreigens durch. Zwanzig Bewerber

Um die Freiheit des deutschen Volkes

Gemeinsame Versammlung der drei Ortsgruppen

Gestern abend versammelten sich die Parteigenossen und die Mitglieder der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände, die von Markt zu einer erweiterten Mitgliederversammlung, auf der Gauobere, Kröger, Odenburg, über die Siegesverantwortung des deutschen Volkes sprach.

Der kommunistische Ortsgruppenleiter Peters eröffnete die Versammlung mit dem Gruß an den Führer. Dann lenkten sich die Reden zum Gruß für die Gefallenen. Anschließend wies Peters auf die Pflicht der Parteigenossen hin, in ihrem Tun und Handeln allen Volksgenossen ein Vorbild zu sein, und sprach die Erwartung aus, daß die Spinnstoffammlung und die Bühnensammlung in Leer wieder ein voller Erfolg werden.

Dann ergriff Gauobere Kröger das Wort. Wie die Größe unserer Zeit erkennen wolle, müsse Vergleiche ziehen. Als wir 1914 zur Verteidigung unserer Existenz zum Schwerte greifen mußten, befanden wir uns auf der Höhe der Macht. Die große Masse wählte aber nicht, welche inneren Zusammenhänge der Weltpolitik uns den Krieg aufzuzwingen hatten. Tapfer und mit beispielhafter Fähigkeit kämpften die West-

trigsoldaten. Dennoch war ihnen der Sieg nicht beschieden, da die Heimat verfiel. Der Niedergang kam. In der tiefsten Not erlind uns der Führer. Der Redner sprach von den Bemühungen des Führers, den Frieden zu erhalten und von den Siegen, die der Führer mit der neuen Wehrmacht erkämpfte, als seine Freundschaft zurückgewiesen wurde. Jetzt stehen wir im Kampf gegen den Teufel und unserer Weltanschauung, die Bolschewismus.

Anfangs schwer ist der Kampf, heißt es dank gebührt den Soldaten, die diesen Krieg weit von Deutschlands Grenzen her erfolgreich befehten. Wir in der Heimat wollen aber den Soldaten, wenn sie zurückkehren, sagen können, daß die Heimat der Opfer, die die Front für sie bracht, auch würdig sei. Die innere Kraft dieses Kampfes gegen den Bolschewismus kommt uns von Adolf Hitler und seinen Werten. Mit ihm marschiert das deutsche Volk in den Sieg.

Mit einem Treuegelöbnis und den Liedern der Nation schloß die Mitgliederversammlung, die uns wieder einmal Versicherung gab für die Aufgaben der nächsten Zukunft. Angehörige der Marinegruppe schufen mit ihrer Musik den feierlichen Rahmen für diese Veranstaltung.

Kleines Kunstwerk für das Heimarmuseum

Das Widdendorfsche Schiffsmuseum gibt Kunde von einer alten Werr

Seit einigen Wochen ist das Schiffsmuseum, von dem wir bereits mit Bild berichtet, im Schaufenster der Eisenwarenhandlung Sobling in der Brunnenstraße ausgestellt und loda noch täglich die Besucher an, die mit Bewunderung davor stehen. Besonders den Anfang findet das Modell bei den Schülern der Realschulturnhalle Leer.

Wenn Jungen Schiffsmodelle halten, dann freut man sich und nicht gern über Unwissenheiten und Schwächen hinweg. Aber wenn ein Mann, der fast neun Jahrzehnte auf den Schuttern hat, eine Bauteile beendigt, dann staunt man. Und wenn man mit noch so kritischen Augen die Anlage betrachtet, es ist nichts auszufahren. Dieses Modell einer gettelohnten Werr auf der Werra ist ein kleines Kunstwerk, das demnächst einen Platz im Heimarmuseum, wo schon andere Arbeiten Widdendorfs sind, finden wird.

Das Modell ist ein maß- und feinstgerechtes Abbild eines Schiffes, das auf der Widdendorfschen Werft in der dargelegten Weise instandgesetzt wurde. Damals, Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, waren die hölzernen Schiffe, die nach dem Baukasten unter der Wasserlinie mit Kupferplatten versehen, um ein Anwachsen von Gras, Langhalsen und Wurzeln sowie ein Anhaften zu verhindern. Die einzelnen Schiffsteile waren durch kupferne Bolzen miteinander verbunden, weil solche Eisenbolzen die Platten zerfressen hätten. Da es zu dieser Zeit

darunter sieben Frauen, hatten sich eingebunden, die fast sämtlich die Bedingungen erfüllen konnten. Am Sonntagvormittag wurden die Bedingungen im Schwimmbad abgetestet. Auch hier wurden gute Leistungen erzielt. Die nächste Abnahme ist am Freitag. Sie findet wiederum auf dem WS-Sportplatz statt. Bedingungen sind umgehend abgegeben im Sporthaus Schneider, Leer. Auch der Turnverein Leer führt zur Zeit Sportabnahmeveranstaltungen durch, so daß der Sporttreiber in dieser Beziehung anderen Kreisen als Leer ein Vorbild dienen kann. Im Rahmen der Abnahmen erzielte das WM-Mitglied Hans Buttler über 5000 Meter eine gute Zeit. Er durchlief die Strecke, noch dazu auf einer Grasfläche, ohne Gegner und ohne Leitung in der guten Zeit von 17,04 Minuten.

noch keine Trockenbalken gab, mußte das Schiff, das „gepunktet“ werden sollte, getielholt, das heißt so weit übergetrieben werden, daß der Kiel zum Vorschein kam. Zu diesem Zwecke wurden zuerst die Masten an der Reuungsseite durch starke Spieren abgehütet und an der anderen Seite durch hölzellige Gienialen (Kilchenhölzer), die durch kleinere Spieren weit nach hinten länden, gehalten. An der Reuungsseite in den Masten angebrachte gleiche Gienialen dienten dazu, das Schiff in die Schräglage zu bringen. Dort, wo Ebbe und Fluß herrschte, also auch auf der damals noch an der Stadt vorbeifließenden Werra, benötigte man zur Befestigung der unteren Teilteile einen großen verankerten Brum. Darin waren die Masten zum Schräghalten des Schiffes fest angebracht. Hatte das Schiff die nötige Reuung bekommen, dann wurde zunächst der alte Belag, der nach fünf Jahren unbrauchbar war, abgerissen, der Boden geteilt, jobann mit Pappe benagelt, worauf dann die reichlich einen Meter langen und einen Drittel Meter breiten Kupferplatten befestigt wurden.

Wird bis in an dem prächtigen Modell des Schiffsaumwerkes Widdendorfs, das einzig in seiner Art sein dürfte, klar zu erkennen. Es ist mit einer solchen Sauberkeit und Mäutretreue gefaßt, daß man es nur bewundernd betrachten kann. Ein Mann im Vollbeiß seiner Schiffenstalt hätte es nicht besser machen können, als es dieser ehrwürdige Greis vollbracht hat.

O Edelweiß für die Polizei im Hochgebirge. Nach einer Verordnung des Reichsführers H und Obchs der Deutschen Polizei wird für die Werr-Hochgebirge ein Edelweißabzeichen eingeführt, das vom 1. November 1941 an getragen wird. Das Edelweiß wird an der Stirnfläche, Bergmähle oder Wintermähle getragen.

Weener

Die Kunde, Reichspinnstoffammlung, am 29. Juli bis 23. August läuft die Reichspinnstoffammlung, um die Rohstoffreue des Reiches zu vergrößern. In alle Hausfrauen der Ortsgruppe ergeht daher die Aufforderung, ihre Schränke und Kästen durchzu- und alle entbehrlichen und nicht mehr verwendungsfähigen Reste aus Wolle, Baum-

Ehe die Flut das Fahrzeug flott gemacht hat, wird sich dort schon Leben zeigen. Dann wird das Netz, das jetzt vom Belaanmast so fessam klar vor der hellen Kimm herabhängt, daß man die einzelnen Waschen deutlich erkennen kann. In der Nacht noch weniger gemacht. Denn der Garnelentauter hat draussen, um frühe Beute zu holen.

Heute war der Tag 1. Wie es scheint, hat es auch für morgen keine Gefahr. Aber wir erinnern uns eines stürmischen Novembertages draussen vor Vortum. Wir kamen mit dem Motor-Rescueboot „August Reibkahn“, das damals noch in Vortum beheimatet war, rund um die Insel gefahren. Als wir die Gier im einsehen, stand dort eine ziemlich grobe See. Die kamen sie herau, kleine grün-gelbliche Boote, zwölf, vierzehn, fünfzehn hintereinander. Sie steckten den Kopf in die See, daß es weiß schäumte um den Steven dampfte. Die Leute trugen Delszeug und lange graue Gummihiel, gelbe Wollmähen hatten sie auf dem Kopf. Sie triffen und gingen hem hartem Gewerbe nach, trotz Sturm. Es waren übrigens Orestreicher.

An die herblich-raube Fahrt müssen wir beim Anblick des frielichen Küters dort auf dem Watt denken.

Aber heute ist der Abend voller Vollenmeerruhe. Die Sonne sinkt. Die Goldschilde und schimmernden Brüden verfließen. Schlagru liegt das Watt. Die Flut schließt an, und fern, vor den Inseln, ergoßt die Wendung.

Kriegsinsatz der Arbeitsmädchen

An Anerkennung der Erhebungsarbeit des Reichsarbeitsdienstes hat der Führer dem Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue Aufgaben auf dem Gebiet des Kriegseinsatzes der Frau gestellt. Durch Führer-Erlaß werden die zum Reichsarbeitsdienst eingezogenen Mädchen nach Ableistung ihrer Reichsarbeitsdienstpflicht auf weitere sechs Monate zum Kriegsdienstpflicht verpflichtet. Der Kriegsdienst des Reichsarbeitsdienstes wird abgeleistet im Betrieb des Reichsarbeitsdienstes und bei Wehrmacht und bei Behörden, die gesundheitlichen und sozialen Einrichtungen (zum Beispiel Kinderlandverschickung, Krankenhäuser) und in Einzelfällen auch bei hilfsbedürftigen, insbesondere in arbeitsreichen Familien. Gleichzeitig hat der Führer eine Erhöhung der Stärke des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend auf 300 000 Arbeitsmädchen befohlen.

wolle, Leinen, Jellwolle, Seide, Kunstseide, Jute, Hanf und Kofas zur Sammelstelle zu bringen. Diese Sammelstelle ist nachmittags (außer Mittwoch und Sonnabend) im Saal der Reichsarbeitsdienstverwaltung, Anmeldung beim Bürgermeister. Für die Jelle Bundessee ist eine Anzahlstelle ebenfalls im Gemeinbebüro eingerichtet worden. Jedem Spender wird eine Urkunde ausgeschrieben. Auch unsere Ortsgruppe muß am Schluß der Sammlung ein gutes Ergebnis melden können.

Papenburg

Am Freitagabend fand hier auf dem öffentlichen Schießstand unserer Kriegerkameradschaft beim Anständerplatz ein Auscheidungsschießen der Kameradschaft des Kriegerverbandes Emsland statt. Mannschaftsleiter wurde die Kameradschaft Rittenbrod vor Weypen und Heede. Weiter Einzelgänger war Lehrer Bell, Dörpen.

Aufführungsmaßnahmen. In den letzten Tagen wurden Vordankten und Strafenden mit einem neuen Wehenaufzug versehen.

Widdendorfs. Bei einem Gewitter wurde ein Haus durch Blitzschlag völlig eingeeidert. Es entstand großer Schaden.

Zuchthaus wegen Hehlerei

Am gestrigen Montag trat die Strafkammer des Landgerichts Aurich zu einer Sitzung zusammen, in der nur eine Strafsache zur Verhandlung ankam.

Wegen Diebstahls fand Krafifahrer O. aus Norden und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei Mitarbeiter M. aus Utebsbürg vor den Schranken des Gerichts. Der Angeklagte O. war bei der Wollerei in Siderneuland beschäftigt. Hier gelang es ihm, in der Zeit vom 10. Oktober 1940 bis 21. November 1940 täglich etwa 75 Liter Wolllmisch unter den Augen der Wollereiaufsicht zu stehlen und die Menge dem Angeklagten M. zum Verkauf gegen Bezahlung anzuführen. Der Angeklagte M., dem die unrechtmäßige Herkunft der Wollschewer bekannt war, verkaufte diese in seinem Gewerbebetrieb ebenfalls gegen Bezahlung. Erst nach verhältnismäßig langer Zeit wurde die verwerfliche Tat der Angeklagten entdeckt und zur Anzeige gebracht. Beide Angeklagten waren an sich gehändig, doch behaupteten sie, es habe sich um eine geringere Menge gestohlener Wollschewer gehandelt. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagten für überführt und geteilt in klaren Worten die Verwerflichkeit ihres Handelns gerade in der Zeit, wo jeder Liter Wollschewer in unserem Ernährungsleben eine Rolle spielte. Er beantragte gegen O. wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, gegen M. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren.

Das Gericht verurteilte O. wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und M. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus. Die erlittene Unterjuchungsfrist wurde angerechnet, der Erlaß eines Haftbefehls wurde fallen gelassen, da Zuchtverordnungsrecht vorliegt.

Unter dem Hohensadler

53. Gelehrtschiff 5/31 Born
Mittwoch findet von 18 bis 20.30 Uhr auf dem Lagersee ein freiwiliger Schießabend statt.
52. Gruppe 2, Schuß 3 (E. Woldegg), Schuß 4 (Z. Meyer)
Mittwoch 19.45 Uhr mit Turnzeug beim SS-Heim anfahren.
53. Gruppe 1, Schuß 2 und 3.
Am Mittwoch, 19.45 Uhr, mit Turnzeug beim Heim anfahren.

Gut rasiert - gut gelaut!

ROTBART
KLINGEN

August bedeutet Hohenreimonat! Wir kliden auf ihn mit hoffnungsvoller Erwartung...

Schwere und harte Arbeit bringt diese Zeit dem Bauern, seinem Gekinde und seinen Helfern vom frühesten Morgen bis zum späten Abend...

Wie es aus den Regeln vom August besagen: „Es von Petri bis Laurentius heiß, bleibt der Winter lange weiß“...

Schulungslehrgang für Erzieher

Die Gauverwaltung Weiser-Emm im NS-Lehrerbund veranstaltete in der Zeit vom 30. Juli bis zum 3. August im „Dietrich-Edzards-Haus“...

Umstellung von Personentransportwagen und Krafttaxi auf „Motorrad“. Am Rahmen der Steuerung des Personentransportwagen...

An einem reizenden Sommertage / Enno W. Müller-Waldeck

Es war ein Tag wie heut mit einem Schmelz in der Luft, das allen Reuten gute Kunde machte...

„Man möchte natürlich verlieren“, sagte mein Substitutent Joachim, der Maler...

Ich liebte mit ein Bügeleisen und präparierte meinen grauen Anzug für die Begegnung...

„Sa, es ist schon komisch, aber richtig nett“, sagte ich unbefangen. Ich dachte dabei an ihren kleinen Brief mit Verschrift, der mir ein ganz seltsames Glücksgefühl schenkte...

Ich war begeistert. Irene war ein Mädchen von zwanzig Jahren, Literaturstudentin aus Köln...

Grundsätzliches über Betriebsausgaben

Eine Erläuterung über die richtige Verbuchung vorkommender Ausgaben

Grundsätzlich sind Betriebsausgaben alle Aufwendungen für Roh- und Hilfsstoffe, Waren und Vorräte, Löhne und Gehälter, Instandsetzungs- und Instandhaltungskosten...

Besonderes gilt für den Luftschutz. Aufwendungen, die unmittelbar zum Schutze der Gesellschaft oder der Anlage des Betriebes gemacht werden...

Niederdeutsche Umschau

Seine glänzende Laufbahn verpufft

Eine glänzende Laufbahn hätte man dem 33jährigen Angeklagten M. vorausgesehen können, der sich vor der Strafkammer in Oldenburg wegen widerrechtlicher Anhaftung...

Einem Heiratswidmer die Strafe erhöht

Der vor der Strafkammer in Oldenburg sitzende Angeklagte J. hat es in seinem Leben in 44 Jahren bereits auf vierzehn Verurteilungen gebracht. Jetzt hatte er sich wegen Diebstahls und Betruges zu verantworten...

Ein Unfot, soweit sich die Versicherung auf Gefahren erstreckt, die durch den Betrieb möglich werden können, zum Beispiel Sachschaden für den Geschäftswagen, Glasversicherung...

Zum Nachweis der rechtmäßigen Abzugsfähigkeit sind alle Belege geordnet aufzubewahren.

Zwei Jungen verbrannten in einer Scheune

In dem kleinen Kreisort Rodenhagen ereignete sich ein schweres Brandunglück. Drei Knaben spielten in einem Taubenschlag...

Elektrischer Strom tötet elfjährigen Jungen

Auf einem Hofe bei Tondern fingerte der elf Jahre alte Sohn des Futtermehlers an der Leitung der Melkmaschine herum...

Wespennest verurteilt Hofbrand

In der Nähe von Hadersleben in Nordböhmen wollte der Sohn eines Landmannes ein Wespennest, das sich an einer Scheunenwand befand, ausbrennen...

Von einer Feldbahn überfahren

Auf einer Baustelle in Heissen verlor ein Arbeiter auf die Feldbahn auszuspringen. Dabei rutschte er ab und geriet unter den Zug. Er war sofort tot.



Bei Samburg Heinrich Freitag (Reife M.)

Unser Sportdienst

Rapid Wien ausgeschieden

Das Feld der letzten 32 Bewerber um den Schammer-Pokal ist in den vierzehn Spielen der zweiten Schlundrunde stark gelichtet worden...

Verdunklungszeit von 21.00 bis 5.30 Uhr

Bolzlei Chemnitz mit 3:0 aus dem Rennen war. Mit der Berliner Tennis-Borussia...

Die weiteren Teilnehmer an der dritten Schlundrunde, die am 24. August gespielt wird, sind Dippensches Altmeyer W.B....

Eine Europameisterschaft ist frei

Die internationale Fog-Union hat den Franzosen Marcel Cerdan die Europameisterschaft im Weltgewicht überlassen...

Sportreize Heister - LuS. Papenburg 6:3

In dem auf dem Untenande nach langer Pause wieder einmal ausgetragenen Distriktsfinale die junge Reserve von Sportreize...

Kurz - aber wichtig!

Deutscher Straßenmeister wurde der Dortmunder Erich Baur, der bei den Titelkämpfen in Chemnitz Weimar-Stuttgart...